

Boulevard



5 Fragen

Marcel Rohner (41),
Ex-Bobstar

«Überraschend geniale Tage, die Spass machten»

Waren Sie als ehemaliger Bob-Weltmeister überrascht von der goldenen Schweizer Sport-Woche?

Marcel Rohner: Abgesehen von den bitter enttäuschenden Fussballern erlebten wir im Ski und im Bob wirklich überraschend geniale Tage. Es hat Spass gemacht. Und mein Herz hat auch mitgefiebert.

Am meisten wohl bei den Rennen im St. Moritzer Eiskanal?

Die Medaillen von Ivo Rüegg und seiner Besatzung haben unserem Bobsport gut getan. Gehofft auf eine WM-Medaille hatte ich, obwohl die Schweizer Meisterschaften für Ivo nicht nach Wunsch verlaufen waren. Aber das hat ihm für die WM den nötigen Auftrieb gegeben.

Dazu durften Sie noch einen weiteren WM-Titel feiern...

Darüber war ich besonders stolz. Sabina Hafner, die ich seit Jahren beim Bobclub Frauenfeld als Trainer betreue, wurde in Altenberg Junioren-Weltmeisterin im Zweier. Eine Hoffnung für Olympia 2010.

Sie suchen noch Mitglieder für den Bobclub Bivio, der sich die Erhaltung, die Restaurierung und den Betrieb von alten Bobschlitten zum Ziel gesetzt hat?

In diesem Klub gehts nicht um Spitzensport. Altes Brauchtum zu pflegen, ist unser Ziel. Deshalb suchen wir in Ställen und Garagen nach alten Bobs. Versuchen diese zu restaurieren, so dass man sie anschauen und damit auch wieder fahren kann. 60 Mitglieder sind dabei, über weitere würden wir uns freuen.

Was macht der Bob-Film «Schwere Jungs», der zum Teil in St. Moritz gedreht wurde?

Vielleicht kommt er noch dieses Jahr in die Schweizer Kinos. Als wir im letzten Jahr bei den Dreharbeiten eine gewisse Hauptrolle spielen durften, gründeten wir den BC Bivio. Um uns bewusst zu werden, was früher und wie früher der Bobsport war.

KNUT BOBZIEN

Marcel Rohner (41) war Weltmeister, Weltcup-sieger, Olympia-Silbermedaillengewinner. Im Winter ist Rohner in Sachen Bob unterwegs, im Sommer arbeitet er als Sanitär- und Heizungsmonteur.



Neel Jani (links) und Hakan Yakin testeten die neue Playstation 3 und waren begeistert: «Das wirkt schon fast real.»

FOTO MELTZER

Nicht ohne meine PS

Wo eine funktionstüchtige Spielkonsole bunte Bilder auf einen TV-Schirm wirft, da sind auch **Neel Jani** und **Hakan Yakin** nicht weit. Der Autorennfahrer und der Nati-Regisseur sind bekenkende «Gamer» und liessen es sich am Freitag nicht nehmen, einen Blick auf die neue Playstation 3 zu werfen. Die Konsole aus dem Hause Sony wurde im sogenannten «PS3 Living Room» an der Weinbergstrasse 5 in Zürich erstmals in der Schweiz präsentiert. «Die Grafik

ist unglaublich», zeigte sich Haki beeindruckt, während Neel den weltmeisterlichen Renault über die Strecke von Indianapolis peitschte. «Das wirkt fast schon real», raunte der Seeländer bei virtuellen 300 km/h auf der langen Geraden. Er muss es ja wissen. Die Playstation 3 kommt in einigen Wochen in die Schweizer Läden. Bis dahin kann sie bis zum 17. März im Living Room in Zürich auf Bits und Bytes getestet werden (Infos: www.ps3-livingroom.ch).

SANDRO COMPAGNO

Toro Rosso: Nur noch Humor...

Ja, ja, wenn es für den Humor WM-Punkte geben würde, hätte das von Minardi übernommene Team **Toro Rosso** mehr als den bisher einzigen WM-Punkt von **Vitanonio Liuzzi** 2006 beim GP von US in Indy... Nun, vor der Präsentation des neuen Boliden am Dienstag in Barcelona

liessen es sich Mitglieder vom B-Team von Red Bull nicht nehmen, schon mal ein Auto aus Karton und vier Reifen aufzubauen. Als Fahrer werden endlich in zwei Tagen Liuzzi und **Speed** bestätigt. Sollte der Wagen eine Red Bull-Kopie sein, wollen Williams und Spyker vor Gericht. **ROGER BENOIT**



Das gibts nur in Kanada!

Ein eigenes Hockeystadion im Garten? So etwas gibts wohl nur im Mutterland des Eishockeys: In Edmonton haben hockeyverrückte Väter für ihre Sprösslinge einen Mini-Rink angelegt – aber mit allen Schikanen. Dazu gehören rote und blaue Linien, Torraum, Banden und Beleuchtung. Der Höhepunkt ist aber der zum Zamboni umfunktionierte John-Deere-Rasenmäher. Die Anlage steht in einem Edmonton Quarter, angelegt über zwei Gärten. Dafür räumen die Besitzer auch mal einen Zaun aus dem Weg. Einer dieser verrückten Kanadier, **Ken Riddell**, spielt in der Schweiz in der Plauschmannschaft der Zug Flames.